

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen monatlich 1,10 M., unter Streifen für Deutschland und Österreich 1,20 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Gehaltene Zeitteile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Inserateanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 272.

Dresden, Freitag den 24. November 1916.

27. Jahrg.

„Vaterländischer Hilfsdienst.“

Das Gesetz über den „vaterländischen Hilfsdienst“, das dem Reichstag am 22. November zuging, entwirft den Maßnahmen, die über seinen Inhalt in der Presse schon gemacht worden sind. Darum bleibt auch die Kritik im Recht, die an dem Entwurf im voraus geübt worden ist. Sein Hauptzweck ist, daß er die verschiedenen Vorkriegs- und Kriegsklassen eines Vierparagrafen-Gesetzes zusammenbringt und die Regelung in einzelnen ganz dem Bundesrat überläßt.

Das Gesetz wird drei Kategorien von Personen treffen: 1. die arbeitsfähigen (Pensionäre, Rentenbesitzer usw.), die noch arbeitsfähig sind, aber keine Arbeit leisten; 2. die Personen, die in minder wichtigen Gewerben tätig sind und darum anderwärts im „vaterländischen Hilfsdienst“ beschäftigt werden können; 3. die Personen, die schon im „vaterländischen Hilfsdienst“ tätig sind, aber an der Stelle, an der sie arbeiten, entbehrt werden können.

Was die erste Kategorie betrifft, so ist über sie nicht viel zu sagen. Für sie gilt voll und ganz der Grundsatz: Wer irgend arbeiten kann, hat in dieser großen und schweren Zeit sein Recht mehr, müßig zu sein. Auf sie möge auch das Wort zur Anwendung kommen, daß keine Rücksicht auf soziale Unterschiede gelte. In der Hinsicht auf die „bisherige Tätigkeit“ bzw. Unfähigkeit wird man nicht zu weit gehen dürfen. Man darf nicht jeden „besseren“ in irgend ein Bureau stecken, sondern man soll mit nach dem Grundsatze verfahren: „Arbeit schändet nicht“.

Schwieriger liegt die Sache schon bei der zweiten Kategorie. Es gibt heute noch eine Menge von Leuten, die in minderwertigen Gewerben ein ordentliches Auskommen finden und die ihre Familien autark erhalten können. Hier kommt die Waffe der Detailindustrie in Betracht und die in erheblichen Industrien, wie in der Brauindustrie und anderen, Beschäftigten. Da droht das Gesetz mit der Vermehrung von Entlassenen. Vom höheren volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus ist es durchaus richtig, Menschenökonomie zu treiben, das heißt die Menschen dort einzusetzen, wo sie entbehrlich sind, und sie dort hinzustellen, wo sie gebraucht werden. Aber derselbe Grundsatz der Menschenökonomie fordert auch, daß über die Lebensinteressen der Menschen selbst nicht achtlos hinweggegangen wird. Dazu kommt die große Schwierigkeit der Ausführung. Wie will man feststellen, wer entbehrliche Arbeit tut und wer nicht? Ohne Willkür wird es dabei nicht ablaufen. Wenn nun der eine aus seinem Beruf gestossen wird, während er sieht, daß ein anderer, dessen Arbeit ihm viel entbehrlicher dünkt als die seine, weiter seinem alten Lebens nachgehen kann, wird eine starke Mißstimmung der benachteiligten Fühlenden die Folge sein.

Das gleiche gilt für die dritte Kategorie, das sind die im „vaterländischen Hilfsdienst“ Beschäftigten, aber an der Stelle, an der sie zur Zeit beschäftigt sind, entbehrlich. Hier, wo es sich um die große Waffe der Kriegswirtschaftlichen tätigen Arbeiter handelt, melden sich die allerersten Bedenken. Zwar hat der Leiter des Kriegswirtschaftlichen Generalleutnant Gröner, allen Arbeitervertretern, mit denen er das Gesetz besprach, versichert, daß jede Schädigung von Arbeiterinteressen ausgeschlossen sein solle, und an diesem guten Willen ist nicht im entferntesten zu zweifeln. Eine andere Frage aber ist, ob sich die Dinge in der Praxis so gestalten werden, wie der Leiter des Kriegswirtschaftlichen das heute vorstellt. Wir haben schon zu oft erfahren, daß den guten Absichten der leitenden Stellen Laien der verschiedenen Organe folgten, die diesen Absichten sehr wenig entgegenkamen. Und so ist es nicht mehr als recht und billig, wenn die Arbeitervertreter die Frage, ob aus dem Gesetz nicht doch eine schwere Schädigung der Arbeiterinteressen zu befürchten ist, einer peinlich genauen Prüfung unterziehen, und wenn sie „starke Garantien“ dafür verlangen, daß eine solche Schädigung nicht eintreten wird, wie sie die konservativen Kreise anstreben, die sich im Hauptausdruck vom Standpunkt der agrarischen Unternehmer zu dem Gesetz äußern.

In einer Zeit, in der kein wehrfähiger Mann Herr seiner selbst ist und in der Millionen draußen die landwirtschaftlichen Keller zu bringen haben, kann auch der nicht wehrfähige Arbeiter dagegen einwenden, wenn er zu einer ihm nicht bezahlten zugehörigen Arbeit bestimmt wird. Aber man darf ihn auf keinen Fall daran hindern wollen, sich und die Seinen zu ernähren, denn damit würde dem Gesetz zum Schluß nichts genügt, sondern nur geschädigt sein.

Die Begründung des Gesetzentwurfs erklärt beruhigend, daß ein Zwang, der allerdings als letztes Mittel nicht entbehrlich werden kann, nur in verhältnismäßig seltenen Fällen notwendig ist. Diese Voraussetzung wäre jedenfalls zu prüfen, wenn die Sozialpolitik des Reiches vor diesem Gesetz andere Bahnen gewandelt wäre. Hätte man zur rechten Zeit die Arbeitsvermittlung so ausgebaut, wie die Sozialdemokratie es verlangte, und wären die Arbeiter durch gewerkschaftlich organisiert, dann würde das Zusammenwirken von Kriegswirtschaft, Arbeitsvermittlung und Organisation in der Tat jeden Zwang — von Ausnahmefällen abgesehen — entbehrlich gemacht haben. Jetzt aber haben wir ein ziemlich heftiges Ubergangsstadium vom „Arbeitszwang“, das heißt anarischen, zum militärisch straff regulierten Arbeitsmarkt durchzumachen, und daß es dabei zu Schwierigkeiten kommt, wird kaum zu vermeiden sein.

Annäherung an den Alt. — Orjowa und Turnu-Seberin genommen.

W. T. S. Amtlich. Großes Hauptquartier, den 24. November 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Erzog Albrecht von Württemberg:

Im Spren- und Wuttsche-Logen lehrte scheinlich die Feuerkraft aus.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Nördlich der Insee setzte nachmittags hartes Feuer ein, das auch auf das Süufer übergriff.

Mehrere Angriffe der Engländer erreichten nirgends unsere Stellung. Nicht brachen sie verlustreich vor dem Sperrfeuer zusammen.

Am St. Pierre-Baak-Walde und südlich der Somme bis in die Gegend von Chaulnes war bei guter Sicht der Artilleriekampf heftig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Keine größeren Geschehnisse.

Von dem Untergang der Britannic.

Berlin, 24. November. Amtlich. Im englischen Hinterland ist die angeblich durch ein deutsches U-Boot erfolgte Zerschlagung des Dampfschiffes Britannic als ein völkerrechtswidriger Akt unmissverständlich verurteilt worden. Demgegenüber wird festgestellt, daß die Britannic durch ein deutsches U-Boot nicht versenkt worden ist.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine, Bern, 24. November. Die Corriere della Sera aus London meldet, ist man dort vielfach der Ansicht, daß der Untergang der Britannic durch eine Mine verursacht worden sei. Ansehend sei in Konstantinopel ein Winenleger-U-Boot mit der Bahn angekommen, das jetzt im Ägäischen Meer zwischen den Inseln Rhodos und Sea Kinen ansetzt.

Verweigerung der Ententeorderungen durch Griechenland.

Athen, 23. November. Reuters. In der letzten Forderung des Admirals Journal zur Ubergabe von Kriegsschiffen waren 18 Batterien Feldartillerie, 16 Batterien Geschützartillerie, 40 000

Die sozialdemokratische Fraktion hat zu überlegen, inwieweit sich die dem arbeitenden Volke drohenden Entlassungen durch positive Mitarbeit beseitigen lassen. Von dem Ergebnisse dieser Ueberlegung und dem Erfolg von Bestrebungen, die in der gleichen Richtung liegen, wird ihre endgültige Stellungnahme abhängen.

Der Siegeszug in der Walachei.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)

Armeeoberkommando Gallenhausen, 22. November.

† Nach dem heftigen Vorgehen ließ das Gros unserer westlichen Einfallstruppe sofort im Jiu-Tale abwärts weiter vor. Starke Teile des geschlossenen und nach Osten langsam vordringenden Gegners unserer linken Flanke überließen. Am 19. November wurde Jilina erreicht, ein wichtiger Knotenpunkt von zwei Eisenbahnen, drei Flußläufen und weiteren großen Öertchen. Die über das plötzliche Erscheinen deutscher Reiteri maßlos erschrockene Bevölkerung der Stadt verhielt sich ruhig. Nach in der Nacht zum 20. November wurde der Vormarsch unserer Aufklärungsgruppen in dem nun immer breiter werdenden Jiu-Tale fortgesetzt. Mit ihrem rechten Flügel fanden sie am Mittags des folgenden Tages circa 20 Kilometer nordwestlich Craiova, ebenfalls war die vorrückende Kavallerie 7 Kilometer vor Craiova. Im Eilmarsch folgte unsere Infanterie, Tag und Nacht ging es auf der aufgewickelten, zum Teil mit Abhängen überfüllten Talstraße weiter, am Vormittag des 21. November stand sie dicht vor Craiova; das Schicksal dieser Hauptstadt der Walachei war damit besiegelt.

Seit dem Austritt aus dem Gebirge innerhalb von sieben Tagen haben unsere siegreichen Truppen eine Strecke von 130 Kilometer kämpfend durchgemacht, dabei eine schwere Schlacht geschlagen; sie stehen schon heute der Donau näher als dem Szurdul-Ba.

Das unerhörte Marschtempo seit dem Betreten der Ebene brachte es mit sich, daß zahlreiche kleine feindliche Gruppen links und rechts der Haupteinbruchelinie verstreut liegen geblieben sind. Unsere Ueberwachungsabteilungen haben gefestigt und heute an vielen Stellen, besonders zwischen dem Jiu- und Motru-Tal, mit ihnen aufgeräumt.

Die Orjowa-Gruppe des Gegners hält auch nach unserem weiteren Vordringen ihre Stellung. Auf Feuerüberfälle unsererseits antwortete sie gestern noch heftig, heute dagegen tauchten in dem hügeligen Gelände einzelne Patrouillen dieser Gruppe auf, sie gehörten verschiedenen Regimentern an und waren anscheinend eilig mit der Bahn von Turnu-Seberin bis Floresti geworfen worden, offenbar hatte die kleine Schaar den merkwürdigen Auftrag, unsere Einfallstruppe im Rücken anzugreifen.

Da, wo der geschlagene rechte Flügel des Feindes sich mit noch immer starken Kräften in den Bergen hält, sind die Operationen in glänzender Entwicklung begriffen. Nach wie vor bleiben die Fortschritte unserer Asten-Turnu-Ba-Gruppe von großer Bedeutung. Die von ihr heute und gestern erkämpften Höhen und Täler schieben ihre Linie weiter nach Süden vor, wobei besonders wichtig ist, daß diese Fortschritte zu beiden Seiten des Or-

Front des Generaloberst Erzherszog Joseph:

In der walachischen Ebene nähern sich die Truppen des Generals der Infanterie v. Zalkenhausen dem Alt.

Im Westzipfel Rumäniens ist der feindliche Widerstand gelockert. Orjowa und Turnu-Seberin sind genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Rodens:

Auf dem rechten Flügel der Dobrußafront wurden russische Kräfte durch Vorstoß bulgarischer Truppen aus dem Bereich unserer Stellungen zurückgedrängt. Auch an anderen Punkten der Armee besteht Gefechtsberührung.

In der Donau-Kämpfe.

Mazedonische Front:

Zwischen Prespa-See und Gerna mehrfach hartes Artilleriefeuer. Teilweise des Feindes nordwestlich von Kumanjir und bei Kalofo weitergezogen.

Der erste Generalquartiermeister: Mudenborff.

Waffenübergabe, 100 Kofferngewehre, 50 Straflaagen und beträchtliche Mengen an Munition einbezogen. Journal erklarte, dies sei dem den Teutonen und Bulgaren übergebenen Kriegsgerät gleich. Die Regierung antwortete, die Entente habe schon 1911 mehrere Geschiffe aus Griechenland fortgenommen. Reiner demnach: Sie, die Zustimmung zu diesem Verhalten bilde eine feindliche Handlung gegen die Alliierten, und mache es außerdem dem Griechentum unmöglich, sich zu verteidigen. Daher verweigere sie die Forderung.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 24. November. Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 23. November: Mazedonische Front: Zwischen Ochrida- und Prespa-See lag sich der Feind nach kurzem Kampfe nach Süden zurück. Ein feindlicher Angriff auf dem Flügel des Prespa-Sees scheiterte. Die Höhe 1051 östlich des Dorfes Paralovo wurde von neuem vom Feinde angegriffen, aber ohne Erfolg. Der Gegner erlitt schwere Verluste. In der Umgegend des Dorfes Kabanitzi nahmen wir infolge eines glücklichen Angriffes feindliche Gräben. Auf dem übrigen Teile der Front kein wichtiges Ereignis. — Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

gemacht werden. Gefangenenanlagen von gestern besagten, daß der Gegner hier eine verstärkte Front zu verteidigen beabsichtigt. Der rumänische Widerstand in der nördlichen Meinen Walachei ist nahezu gebrochen, Führung und Truppen haben ihr Ziel erreicht, das Anheil abzuwenden, das über das Land jetzt herzieht bricht.

Die feindlichen Heeresberichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 23. November abends.

Artilleriekampf mit Unterbrechungen auf der ganzen Front. — Bericht der Orientarmee: Der Kampf dauert nordlich von Konstantinopel unter sehr schwierigen Bedingungen fort. Der Feind, der erbitterten Widerstand leistet, hat Verstärkungen erhalten und heftige Gegenangriffe unternommen, die gescheitert sind. Französische Truppen nahen am 21. v. M. im Verlauf eines glänzenden Sturmes das Dorf Dobrovit, während die Serben sich auf unserem rechten Flügel des Dorfes Paralovo demachtigten. Am Geschehenen blieben bei diesen Kampfhandlungen in unseren Händen. Westlich von Konstantinopel erzielten die italienischen Truppen weitere Fortschritte. Auf dem Westufer des Prespa-Sees rücken wir bis in die Nähe von Dotschovo vor. Unsere Augenpaar harrten feindliche Lager bei Priel.

Englischer Heeresbericht vom 23. November nachmittags.

Der Feind verlor unsere neuen Stellungen zu beiden Seiten der Insee und in der Nachbarschaft von Gubuterna.

Die Spannung vor den Duma-Tagungen.

Schnelldt nach Frieden.

Nach Meldungen der Times aus Petersburg wird die Wiederannahme der Dumaaktionen am Freitag mit Ungeheurer erwartet. Das öffentliche Interesse ist so groß, daß bereits alle Einfallstrassen verstopft sind. Die künftige Haltung der Mehrheit der Duma gegenüber der Regierung hängt größtenteils von der Ueberlicht über die allgemeine Lage ab, die der Präsident Rodzianko geben wird.

Weder die jüngste Dumaaktion von der bisher nur vermittelte Berichte zu uns gelangten, schreibt die Kietich: Jedes Wort platt wie ein Schlag in das allgemeine Volkswabohu hinein, wenn Dumaerler ist auf seinem Erbe geblieben, alles stürzt die Rednertribüne, wo die Bewegung sich in einem richtigen Sandgange entläßt. In der allgemeinen Bewegung wird der Parteistandpunkt des einzelnen oft vergessen: ein ultrakonservativer Bauer spendet dem Deputierten Schulin von den Nationalprotestanten formenden Beifall. Der Führer der Rechten, Markow, stürzt sich auf ihn und verbietet den Applaus. Schulgin, selbst ein ergebener Englandfreund, brachte sensationelle Enthüllungen über die Zuspitzung der englisch-russischen Beziehungen: er gehöre nicht zu den gewohnheitsmäßigen Bekämpfern der Regierung, er halte sogar eine ideale Regierung für besser als die Anarchie, aber die Maßnahmen der gegenwärtigen Regierung hätten die Grenze erreicht, daß die Flucht in die Despotie die einzige Rettung sei. Er er-

10
beschränkt
den des
erlei die
und die
n. Mir
einigen
Kobände
log ver-
an einen
Freige und
e werden
er sollte
die nicht
emofolien
andhalten
Parteien
entschieden
en - m
n. Härt
reden, os
Partei -
und die
gegründet
zu je fünf
Erdbeben
andringen,
aufbewahrt
in jedem
anden, hat
; in diesen
ng zu dem
u bringen.
die Wis
n. 7
er!
35 Pl.
Kaffee
Tel. 2076
Tel. 1036
Tel. 2047
Tel. 1418
Tel. 1077
wieder
neln
100,
er
sch
30 J
und 210 J
ringe
ellat:
len
en
nge
17. 215
riegs
rplatz 10
Leib- u
on u. s.
singer
77
ilder Platz

hebe gegen die Regierung die schwere Beschuldigung, daß sie Strömungen unterhalte, die für einen sofortigen Frieden sind. Nicht heute auf das Volk überrollt ist die Kriegslust gänzlich verbannt. Das russische Volk will gebieterisch Frieden um jeden Preis. Aus den Friedensbestrebungen bahrt dieser verbannte Geist sich auf England, der sich in allen großen Städten in klammernden Demonstrationen entäuert. Woher dieser Geist? Klare Anzeichen liegen vor, daß er an vielen Stellen nicht wird, von denen alle Klammern und Zwischenglieder abheben gegen die Regierung die schwere Aufgabe, daß sie eine Politik zu beenden aufzuerstehen ist, die sie selbst begonnen hat.

Die Beratung des Zivildienstgesetzes.

Der Standpunkt der Parteien.

Wie Berlin, 23. November. Die Verhandlungen über den Gesetzesentwurf betreffend den zivilen Ersatzdienst im Kampfstille des Reichstages leitete der Staatssekretär des Reichsamt des Innern mit längeren grundsätzlichen Ausführungen über Beratung und Abfassung des Gesetzes ein. Die verschiedenen Regierungen seien sich nicht zu bewußten Wahlverbindungen hinsichtlich des Gesetzes. Die verschiedenen Regierungen seien sich nicht zu bewußten Wahlverbindungen hinsichtlich des Gesetzes. Die verschiedenen Regierungen seien sich nicht zu bewußten Wahlverbindungen hinsichtlich des Gesetzes.

Die im russischen Volk herrschende Friedensstimmung wurde weiter auch vom russischen Volk ausgedrückt. Die drohende Gefahr sei nicht die Verjüngung des Volkes, sondern die drohende Gefahr sei nicht die Verjüngung des Volkes, sondern die drohende Gefahr sei nicht die Verjüngung des Volkes.

set und beständige Beschäfte sehr bald bekanntgeben werden könnten. Auch der Vorstand des Abt. Ober ist unüberwindlich, daß gegen die Aktionärsvorstände Mitteilung von dem neuen Gesetz kommen haben. Mit deren Zustimmung sei bereits in der Sitzung vom 20. darüber verhandelt worden.

Abt. v. Pöner (nat.) begrüßt das Gesetz, das den Krieg unterteilt sei, daß es uns dem Frieden näher bringen werde, als alle anderen. Natürlich sei eine schnelle Erledigung des Gesetzes wünschenswert. Natürlich sei eine schnelle Erledigung des Gesetzes wünschenswert.

Abt. v. Pöner (nat.): Das Volk sei durch das Gesetz alle weiteren Epochen zu bringen, die notwendig seien, um den Krieg zu einem gerechten Ende zu führen. Aber das neue Gesetz sei in einem außerordentlich harten Maße in das Wirtschaftsleben einzuwirken. Natürlich sei eine schnelle Erledigung des Gesetzes wünschenswert.

Staatssekretär Hefferich legte eingehend dar, in welcher Weise die Verhandlungen über die Angelegenheit bearbeitet habe. Er sei in dieser Sache sehr bemüht gewesen. Ueber die einzelnen Punkte der Verhandlung sei er eingehend berichtet worden. Ueber die einzelnen Punkte der Verhandlung sei er eingehend berichtet worden.

Abt. v. Pöner (nat.): Ueber die Art und Weise, wie die Verhandlungen über die Angelegenheit bearbeitet worden sind, möchte der Staatssekretär sich später äußern. Zunächst handelt es sich um die grundsätzliche Stellung zu dem geplanten Gesetz. Er könne für eine fröhliche Zustimmung noch keine Erklärung abgeben, da die Verhandlungen erst gefahren sind. Ueber das neue Gesetz sei er sehr froh, daß die Verhandlungen so schnell zu Ende gegangen sind.

Abt. v. Pöner (nat.): Ueber die Art und Weise, wie die Verhandlungen über die Angelegenheit bearbeitet worden sind, möchte der Staatssekretär sich später äußern. Zunächst handelt es sich um die grundsätzliche Stellung zu dem geplanten Gesetz. Er könne für eine fröhliche Zustimmung noch keine Erklärung abgeben, da die Verhandlungen erst gefahren sind.

Diese Beschaffung zu sichern, sei Zweck und Absicht des Gesetzes. Selbstverständlich könne der Zwang allein nicht genügen. Eine Zwang also es nicht, aber die freiwillige Erfüllung sei in kürzester Frist zu erreichen. Sie müsse die Hauptaufgabe sein. Der Zwang müsse als ultima ratio soweit irgend möglich im Hintergrund bleiben. Die Durchführung der Ersatzdienstpflicht werde organisatorische Arbeit allerersten Ranges erfordern. Die Zahl der Arbeitsfähigen, die ohne Beschäftigung seien, sei heute verhältnismäßig gering. Der Schwerpunkt der Durchführung des Gesetzes werde also nicht in der Heranziehung bisher unbeschäftigter, sondern in der Verschlebung der Arbeitskräfte aus ihren bisherigen Tätigkeiten in andere, für Kriegführung und Volksernährung wichtigere liegen. Wie es schon jetzt in einzelnen Industriezweigen der Fall sei, so werde es in Zukunft notwendig sein, Industriearbeiter aus nicht lebenswichtigen Betrieben für solche Tätigkeiten, die für Kriegführung und Volksernährung unerlässlich sind, abzugeben. Dabei sei davon abgesehen worden, eine Ersatzpflicht in der Art, wie sie für männliche Kräfte vorgesehen ist, auch für die Frauen zu begründen. Sowohl das Heberangestrichel weiblicher Kräfte auf dem Arbeitsmarkte hat nachgelassen habe, übertrüge die Zahl der arbeitsfähigen Frauen noch immer regelmäßig die der vorhandenen offenen Stellen, so daß schon aus der Lage der Arbeitskräfte heraus eine Zwangsorganisation nicht notwendig erscheint. Trotz dem fehlenden Zwang werde jedoch auch hier planmäßiger als bisher vorgegangen werden müssen. Zwar hätten manche Betriebe zum Ersatz männlicher Kräfte durch Frauenarbeit die größten Anstrengungen gemacht und Vorbildliches geleistet. In ganzem gebe es aber auf diesem Gebiete noch viel zu tun und zu erreichen.

Das Ersatzdienstgesetz werde der ganzen Welt ein Vorbild sein für die andere Unzufriedenheit des deutschen Volkes, mit Spannung abwartet seine Kräfte bis zum letzten zu kämpfen. Wiederholt habe Deutschland zu erkennen gegeben, daß es zu einem seine Ehre wahren und seine Zukunft sichern Frieden bereit sei. Unsere Feinde hätten bisher eine solche Bereitschaft nicht gezeigt.

Der Chef des Kriegsamtes, Generalleutnant Gröner, gab hierauf einen Überblick über die militärisch-technischen Anforderungen, denen mit Hilfe des Gesetzes Genüge geleistet werden solle. Er erinnerte hierbei an die großen Anforderungen des englischen Munitionsministeriums und wie auf die auch für uns vorliegende Forderung einer sehr erheblichen Steigerung der Herstellung von Kriegsgüter aller Art hin. Er betonte insbesondere die ständige Pflicht, alle Kräfte gleichmäßig für das Wohl des Ganzen einzusetzen und dem kämpfenden Heere alles zu geben, was es zu seinem Siege bedürfe. Eine andere Pflicht als die auf dieses Ziel hin zu sein in der Heimat nicht geben. Die Arbeit des Gesetzes seien einmal, die Arbeiter für die Munitionsfabrikation zu stellen, und sodann, Wehrpflichtlose, die bisher in heimischen Betrieben unbeschäftigt waren, für den Kriegsdienst freizumachen, endlich, dem neuen Kriegsdienst eine feste, staatliche Grundlage für seine Tätigkeit zu geben. Der Schwerpunkt liegt nicht im Gesetz selbst, sondern in seiner Ausführung. Es sei eine gewaltige Aufgabe, die es bedürfe, sondern eine organische Entwicklung auf der Grundlage menschlicher Arbeitskraft. Von sozialen Unterschieden könne bei der Durchführung natürlich keine Rede sein. Die ungleiche freiwillige Mitarbeit aller Kreise der Bevölkerung wie der Arbeiternehmer sei unbedingt erforderlich. Der Zwang sei als letztes Mittel unentbehrlich, könne aber der Aufgabe keineswegs allein oder auch nur in der Hauptsache genügen. Neben der, die künftige Arbeit des Kriegsamtes nicht durch einschneidende Vorschriften im einzelnen zu erschweren und in ihrem Erfolge zu schwächen, und versprach, daß kein berechtigtes Interesse ohne Not geschädigt werden solle. Das Kriegsgesetz wolle sowohl mit der Industrie wie mit den Arbeitern zu möglichst enger Gemeinschaftlichkeit gelangen.

In den Einzelheiten der Durchführung für Generalleutnant Gröner dann noch aus, daß die notwendige Einwirkung und Einwirkung von Betrieben mit besonderer Rücksicht auf die Gewerkschaften vorgenommen werden solle. Gerade hier müsse ein enges Zusammenarbeiten zwischen der Industrie und dem Kriegsamte geleistet werden. Die Beratung der Ersatzdienstpflichten aus ihrer alten Beschäftigung solle nur allmählich, nach Bedarf, erfolgen. Dem Zwang, der unter Umständen ausgedrückt werden müsse, stehe ein gerechtes Rechtsverfahren gegenüber, an dem auch die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beteiligt seien. Die Beratung müsse aber in militärischen Händen bleiben, da die Wehrkraft und Vollständigkeit der Ausführungen nicht beeinträchtigt werden dürfe.

Der Standpunkt der Parteien.

In der folgenden Aussprache erklärte Abt. Gröner (Ztr.): Daüber sei kein Zweifel, daß das ganze Volk bereit sei, alles, was an Kraft vorhanden ist, einzusetzen und zu organisieren. Grundsätzlich sei es, daß ganz besonders stark betont werde, daß in erster Linie auf freiwillige Dienstleistungen gerechnet werde. Außerdem müsse auch militärische Verwaltung sich bemühen, überall dort, wo sie durch ihre große unabhingewiesene Stellung, diese der Gesamtheit dienstbar zu machen. Er verwies namentlich auf die Offiziersburgen, die von ihnen sehr viele junge, kräftige Leute sind, und selbst durch andere Kräfte ersetzt werden können. Ebenso würden in militärischen Büros und viel selbstständigen Personen zu finden sein, die so weit aus der Front hinausgeschickt sind, als ob sie etwas tun, und viel besser an die Front hinausgeschickt werden können. Erver konnte in der Zahl der Maschinen eine große Einwirkung einbringen. Die Beschäftigung des besetzten Landes müsse, soweit sie von uns ernährt werde, auch zur Arbeit herangezogen werden. Unbedingt notwendig sei es, daß die unterliegenden Dienstpflicht durch Gesetz geregelt werde. Dem Lande der Befehlshaber noch das Vollmachtsgesetz vom 4. August 1914 eine gute Grundlage biete. Selbst bei dem größten Verfall in den nachgehenden Personen unserer Herriedenheit könne man doch nicht die nötigen Rücksicherheiten entziehen. Die Köpfe von so traurige Erfahrungen mit den unteren Behörden gemacht, daß wir es uns schuldig seien, im Gesetz selbst die notwendigen Sicherheiten festzusetzen. Auch müsse dem Reichstag die Gelegenheit gegeben sein, hier ganz anders mitzuwirken, als es sonst bei Friedensgesetzen der Fall sei.

Abt. Ober (Soz.): Ueber die Art und Weise, wie die Verhandlungen über die Angelegenheit bearbeitet worden sind, möchte der Staatssekretär sich später äußern. Zunächst handelt es sich um die grundsätzliche Stellung zu dem geplanten Gesetz. Er könne für eine fröhliche Zustimmung noch keine Erklärung abgeben, da die Verhandlungen erst gefahren sind. Ueber das neue Gesetz sei er sehr froh, daß die Verhandlungen so schnell zu Ende gegangen sind. In der kurzen Zeit sei es nicht möglich gewesen, daß die Fraktion zu dem Gesetzesentwurf Stellung nahm. Daß den Fraktionen eine so unangenehme Zeit zu bereiten, da doch schließlich zu geben wurde, sei um so wertvoller zu betrachten, da doch schließlich zu geben wurde, sei um so wertvoller zu betrachten, da doch schließlich zu geben wurde.

Die Frage wies dann noch von sich aus auf die Bedeutung dieses Gesetzes hin. In Hunderten von Fällen könne eine derartige Veranschauligung von Arbeitern der ironischen Versprechungen, die die Wehrbehörde hier im Ausschuss abgegeben hat. Der Reichstag müsse ein handfestes Kontrollrecht haben. Ein Vorbild dafür könne sein der parlamentarische Beirat zum Kriegsernährungsamt. Im allgemeinen habe sich der Beirat bewährt. Ähnliche Maßnahmen müßten auch hier am Platze sein, um die Wünsche, die den Arbeitern in großer Zahl überzugehen werden, zur Geltung zu bringen. Für die Regelung der Arbeitszeitfragen seien die Richtlinien, welche dem Entwurf beigegeben werden, durchaus ungenügend. Das vorgeschlagene Rechtsverfahren entsprache in seiner Weise den zu stellenden Ansprüchen. Wir hätten zu derartigen Rechtsverfahren nicht das geringste Vertrauen. Die strengen Paritäten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitern müßte durchgeführt werden, und zwar können als Arbeitervertreter nur solche Männer in Betracht, die das Vertrauen der Arbeiter genießen, für deren Ernennung die Berufsorganisation der Arbeiter entscheidend sei. Ueberhaupt müßte die Berufsorganisation für die Regelung aller derartigen Fragen anerkannt und in welchem Maße zugelassen werden. Wie auch immer das Gesetz gefaßt werde, würde den Arbeitnehmern die Gesetzgebung in welchem Maße dienstbar gemacht, die Arbeiter würden ihnen in einer Weise ausgeliefert werden, wie es vorher schon denkbar erschien. Wie sieht es nun mit den

Wünschen dieser Unternehmer

gegen die Gesamtheit? Sollen die Unternehmer berechtigt sein, aus den Kriegsergebnissen unbeschränkte Gewinne aufzuküpfeln? Das Reichsministerium habe bereits mit den Werken vereinbart, daß nur ein bestimmter Gewinn erzielt werden dürfe. Eine ähnliche Maßnahme sei notwendig für alle Kriegserzeugnisse. Aber auch die Wehrleistung müsse ein anderes Verfahren einschlagen. Wenn jetzt so schwere Opfer wieder von neuem dem arbeitenden Volke auferlegt werden, dann müßte auch die Wehrleistung das größte Entgegenkommen zeigen, um die vorhandenen Wünsche zu berücksichtigen. Selbst solche Wünsche, die im Reichstag einstimmig angenommen worden sind, würden von der Regierung immer wieder hinzugezogen. Ich erinnere nun an die Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer, ebenso an die Erleichterungen für die Weanten, ferner an die Mühseligkeit infolge der Schwärze und der Jenseit. Auch die heute für man immer wieder davon, daß die Wehrleistung hier eingreife. Es dürfte es nicht weiter gehen. Die Forderung des Volkes und die Bedürfnisse des Reichstags müßten ganz anders als bisher berücksichtigt werden.

Staatssekretär Hefferich: Ober habe erklärt, hier der Reichsleitung darüber Bemerkungen zu machen, daß sie nicht genügend schnell die Beschäfte des Reichstags ausführe. Die Reichsleitung arbeite mit allen Kräften an der Regelung der angeführten Fragen. Zwar habe der Bundesrat noch nicht endgültig Stellung dazu genommen, aber er könne versichern, daß alles in gutem Gang

Abt. v. Pöner (nat.): Ueber die Art und Weise, wie die Verhandlungen über die Angelegenheit bearbeitet worden sind, möchte der Staatssekretär sich später äußern. Zunächst handelt es sich um die grundsätzliche Stellung zu dem geplanten Gesetz. Er könne für eine fröhliche Zustimmung noch keine Erklärung abgeben, da die Verhandlungen erst gefahren sind.

Abt. v. Pöner (nat.): Ueber die Art und Weise, wie die Verhandlungen über die Angelegenheit bearbeitet worden sind, möchte der Staatssekretär sich später äußern. Zunächst handelt es sich um die grundsätzliche Stellung zu dem geplanten Gesetz. Er könne für eine fröhliche Zustimmung noch keine Erklärung abgeben, da die Verhandlungen erst gefahren sind.

Abt. v. Pöner (nat.): Ueber die Art und Weise, wie die Verhandlungen über die Angelegenheit bearbeitet worden sind, möchte der Staatssekretär sich später äußern. Zunächst handelt es sich um die grundsätzliche Stellung zu dem geplanten Gesetz. Er könne für eine fröhliche Zustimmung noch keine Erklärung abgeben, da die Verhandlungen erst gefahren sind.

Abt. v. Pöner (nat.): Ueber die Art und Weise, wie die Verhandlungen über die Angelegenheit bearbeitet worden sind, möchte der Staatssekretär sich später äußern. Zunächst handelt es sich um die grundsätzliche Stellung zu dem geplanten Gesetz. Er könne für eine fröhliche Zustimmung noch keine Erklärung abgeben, da die Verhandlungen erst gefahren sind.

Zum Untergang des englischen Hospitalschiffes Britannic.

Ueber den Untergang des englischen Hospitalschiffes Britannic erzählt Daily Chronicle aus Athen: Die Britannic landete sich auf dem Wege nach Mudros, um dort Kranke zu versorgen, auf dem Wege nach Mudros, um dort Kranke zu versorgen, auf dem Wege nach Mudros, um dort Kranke zu versorgen.

den Richtungen drabte man um Hilfe. Bald erschien auch eine Anzahl Schiffe des Vierverbandes an der Unglücksstelle...

Daily News erzählt aus Liverpool, daß der Dampfer Britannic nach Ausbruch des Krieges von der Admiralität übernommen und als Hospitalsschiff ausgerüstet wurde...

Nach anderen vorliegenden Nachrichten befand sich das Schiff auf dem Wege nach Saloniki, von England kommend...

Japanische Handelschiffe auf dem Londoner Markt.

Amsterdam, 23. November. Nach Meldungen aus London werden verschiedene prachtvolle, neue japanische Handelschiffe...

Zehn versenkte feindliche Truppentransporte.

Wie aus London bekannt wird, sind nach englischen Aufzeichnungen in den letzten sechs Monaten die folgenden Transporter...

Der Unterseeboots-Kreuzerrieg.

Das Neuter Bureau meldet, daß der Dampfer Alice (822 Tonnenträger) aus Rouen am 20. November von einem deutschen Unterseeboot mittels Bomben versenkt wurde...

Amsterdam, 23. November. Einem diesigen Blatt wird aus Rotterdam gemeldet, daß der Dampfer Helena mit Südgütern...

London, 23. November. Die englische Post Granada und der portugiesische Dampfer City of Mexico wurden versenkt...

Amsterdam, 23. November. Den englischen Mätern zufolge sind drei griechische Dampfer (3300 Tonnenträger) versenkt...

Berlin, 24. November. Der griechische Dampfer Joannis, 2625 Tonnenträger, wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Deutschlands Protef gegen die Athener Ententewillkür.

Berlin, 23. November. (Amstlich.) Wie der griechische Gesandte mitteilt, hat der französische Botschafter der vorerwähnten Ententewillkür...

Nach einem Telegramm aus Athen sind die Gesandten der Mittelmächte mit ihrem Gesandtschaftspersonal auf dem griechischen Dampfer Nikal nach Kavalita abgereist...

Die Times melden aus Athen, der Justizminister sei zurückgekehrt. In einigen Kreisen glaube man, daß das Kabinett für den Fall der Auslieferung von den Mittelmächten...

werde, und zwar mit der Begründung, daß die Aufrechterhaltung der Neutralität dadurch leide...

Athen, 22. November. (Neur.) Um 2 Uhr 10 Minuten nachmittags besetzte eine französische Marineabteilung den Bosporus...

Bern, 24. November. Der Kampf meldet aus Saloniki: Französische Abteilungen besetzten die Dörfer der westlichen Zone...

Generalstabsberichte.

Der autliche österreichische Bericht.

Wien, Amstlich wird veröffentlicht den 23. Novbr. 1916: Österreichischer Kriegsberichts.

Der unteren Orna haben wir auf dem linken Ufer Fuß gefaßt. Dank aus der Belandei nichts zu melden. In der ungerischen Ostgrenze...

Österreichischer Kriegsberichts: Der Stabvortrag des Chefs des Generalstabs... n. Hüfer, Feldmarschall-Leutnant.

Der Abendbericht aus dem Hauptquartier.

wth. Berlin, 23. November. (Amstlich.) Auf beiden Sommer-Läfen starkes Artilleriefeuer...

Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Heeresberichts vom 22. November nachmittags. Während der Nacht war die feindliche Artillerie gegen den rechten Flügel unserer neuen Front...

Englischer Heeresberichts vom 22. November abends. Die feindliche Artillerie war während des Tages in der Gegend von Neumont, Hamel und Spein tätig...

Englischer Heeresberichts vom 22. November nachmittags. Die feindliche Artillerie in der Gegend nördlich der Ancre und in der Gegend von Monastir...

Englischer Heeresberichts vom 22. November abends. Zeitweilic unterbrochener Artilleriekampf auf dem größten Teil der Front...

Die Herren der Kohle.

Die deutsche Steinkohlenförderung belief sich 1915 auf 116,71 Millionen Tonnen (a 1000 Kilogramm)...

Die Kohle ist ein so unentbehrlicher Urstoff für die gesamte Volkswirtschaft, daß eine Untersuchung darüber, wer über seine Gewinnung und Verwertung hauptsächlich zu bestimmen hat...

Das Rheinish-Westfälische Kohlenyndikat wurde 1893 mit einer Beteiligungsziffer von 25,37 Millionen Tonnen Steinkohlen gegründet...

Das Rheinish-Westfälische Kohlenyndikat wurde 1893 mit einer Beteiligungsziffer von 25,37 Millionen Tonnen Steinkohlen gegründet...

Die Angehörigen des Syndikats verfügen über 92 Beteiligungsstellen...

Zusammen: 72 106 700 Tonnen. Also beherrschten die neun Familien und Erbschaftskonzerne schon unmittelbar allein 63,7 Prozent der Gesamtbeteiligungsziffer...

Ranroth, Kolowitz, Pismarschke mit einer Anzahl industrieller Familien beherrschte. Von diesen waren neun, vornehmlich Commerzwart, Ziele, Pinfker...

Das Rheinish-Westfälische Kohlenyndikat wurde 1893 mit einer Beteiligungsziffer von 25,37 Millionen Tonnen Steinkohlen gegründet...

Die Angehörigen des Syndikats verfügen über 92 Beteiligungsstellen, darunter auch der preussische Fiskus...

Zusammen: 72 106 700 Tonnen. Also beherrschten die neun Familien und Erbschaftskonzerne schon unmittelbar allein 63,7 Prozent der Gesamtbeteiligungsziffer...

Der Vorbericht der sächsischen Landesverwalter für den 26. November: Zeitweilic Trübung; keine wesentliche Temperaturänderung; meist trocken.

Telegramme.

Austausch von 20 000 Interneten. Konstan, 24. November. Die Internetenungen über den Austausch deutscher und französischer Zivilinternierter...

Austausch von 20 000 Interneten. Konstan, 24. November. Die Internetenungen über den Austausch deutscher und französischer Zivilinternierter...

Austausch von 20 000 Interneten. Konstan, 24. November. Die Internetenungen über den Austausch deutscher und französischer Zivilinternierter...

Austausch von 20 000 Interneten. Konstan, 24. November. Die Internetenungen über den Austausch deutscher und französischer Zivilinternierter...

Verteilung der Anzeigevordrucke für die bevorstehende Kartoffelbestandsaufnahme.

1. Die Anzeigevordrucke A und B für die am 26. November stattfindende Kartoffelbestandsaufnahme werden rechtzeitig vor dem 26. November 1916 durch die Wohnortpolizeiinspektionen an die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter ausgereicht, soweit die Zustellungen an öffentliche Körperchaften, Anstalten oder dergl. nicht unmittelbar erfolgt.
 2. Die Hausbesitzer oder ihre Stellvertreter haben die Anzeigevordrucke sofort an die einzelnen Haushaltungen bzw. Betriebe und Geschäfte zu verteilen; sie sind dafür verantwortlich, daß jeder Anzeigepflichtige einen Vordruck erhält.
 3. Die Abholung der ausgefüllten Anzeigevordrucke erfolgt am 27. und 28. November 1916. Die Hausbesitzer und die Anzeigepflichtigen haben dafür zu sorgen, daß die Anzeigevordrucke vom 27. November 1916 früh an zur Abholung bereit liegen.
 Dresden, am 23. November 1916. [L 154]

Der Rat zu Dresden.

Eierverteilung.

§ 1. Für die Woche vom 21. bis 27. November 1916 darf von den zum Eierverkauf zugelassenen Geschäften abgegeben werden:
 1. auf gelbe Lebensmittelkarten
 a) auf zwei Karten eines Haushalts ein Ei,
 b) auf drei und vier Karten eines Haushalts zwei Eier,
 c) auf fünf und sechs Karten eines Haushalts drei Eier usw.;
 2. auf die bereits abgelieferten Bezugsscheine der Väter, Stundlohn, Gehalt usw. die Hälfte des beizulegenden Wochenbedarfs.
 Die Ausgabe findet von Montag den 27. November 1916 an statt. Der Preis ist jedem Ei aufgedruckt.
 § 2. In der Woche vom 21. bis 27. November 1916 können auf gelbe Lebensmittelkarten alleinistehender Personen sowie auf graue Lebensmittelkarten Eier nicht abgegeben werden.
 § 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 19 der Reichsbeschaffung vom 2. September 1916 bestraft.
 Dresden, am 23. November 1916. Der Rat zu Dresden.

Bekanntmachung.

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die städtebauliche Gestaltung des Elias-Friedhofs.

Das Preisgericht ist am 20. und 21. d. M. abgehalten worden. 57 Entwürfe waren rechtzeitig eingegangen. Das Preisgericht hat von der Ermächtigung Gebrauch gemacht, die für den 1., 2. und 3. Preis ausgesetzten Summen zusammenzusetzen; es hat drei gleiche Preise von je 1500 Mark verteilt für die gleichwertigen Entwürfe (nachstehende Reihenfolge nach der Rangnummer):
1. Preis (Verfasser: Architekt Kurt Würbig, Dresden).
2. Preis (Verfasser: Architekt Willi Meyer, Dresden) und **Grüne Insel** (Verfasser: Diplomingenieur Otto Fischer, Dresden).
 Zum Ankauf (um den Betrag von je 500 Mark) hat das Preisgericht empfohlen die Entwürfe:
Erhalte (Verfasser: Professor und Architekt Edwin Hempel und landw. dipl. Gartenmeister und Gartenarchitekt Wilhelm Röhndt in Dresden)
Geburt und Grab ein ewiges Meer (Verfasser: Bauamtmann Dr. Paul Goldhardt in Weissen) und
Elias (Verfasser: Architekt und Baumeister F. Schumann aus Dresden, s. B. im Heere).
 Sämtliche 57 Entwürfe werden im Lichthof des Neuen Rathhauses (Erdgeschoss, Eingang Friedriehsring) in der Zeit vom 7. bis 16. Dezember von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags zur Kenntnisnahme für jedermann ausgestellt.
 Die Verfasser der nicht ausgezeichneten und angekauften Entwürfe werden ersucht, diese vom 20. Dezember an in der Hausinspektion des Neuen Rathhauses (Eingang Friedriehsring, Erdgeschoss, Zimmer 60) wieder in Empfang zu nehmen.
 Dresden, den 24. November 1916. [A 308]

Der Rat zu Dresden.

Das führende
Licht-Spiel-Haus der Residenz!



Licht-Spiele

Dresden-A., Waisenhausstr. 22
Telephon 17387

Das grosse Ereignis!

Rübezahl's Hochzeit

Ein neues Märchen vom Rübezahl in lebendigen Bildern und Versen in einem Vorspiel und vier Akten. Verfasst und inszeniert und in der Hauptrolle dargestellt von

Paul Wegener.

Eine wirkliche Bereicherung des deutschen Filmmarktes.
Bilder von bemerkender Schönheit.
Eine lebend gewordene Zauberwelt.

Naturbilder.

Neueste Kriegsberichte

Täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Jugendliche haben täglich nachmittags von 3 bis 5 Uhr Zutritt.

Reft. Deutsche Eiche
 Tharandter Strasse 46 [K 198]
 Inhaber: Max Thiele. Halte
 meine Lokaltitäten, u. a. Vereins-
 stamm zu Fabrik und Gewerks-
 schaftsbekanntungen, bestens em-
 pfohlen. — Fernsprecher Nr. 15 573.

Menschenkunde
 von Buchan. Statt 2 M. nur 1 M.
 Volksbuchhandlung.

Dresdner Philharmonisches Orchester

60 Mitglieder

Morgen Sonnabend, den 26. November 1916
abends 8 Uhr, im grossen Gewerbehause

II. Richard-Wagner-Abend

Leitung: Kapellmeister Florenz Werner.

Spielfolge: Trauermarsch aus „Götterdämmerung“, Vorspiel zu „Parsifal“, Tonbilder aus „Die Walküre“, Vorspiel zu „Rienzi“, Fantasie aus „Lohengrin“, Ein Albumblatt und Einleitung zum 8. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Eintrittspreise: 65 ¢, 5 Familienkarten an der Kasse 2.75 ¢, Militär 30 ¢. Einzelkarten im Vorverkauf zu 55 ¢ in den bekannten Vorverkaufsstellen.
 Sonntag (Totenfest) kein Konzert

Musenhalle

Vorstadt Lübau, Kesselsdorfer Str. 17, Straßenbahn 7, 13, 22.
Täglich abends 8.10 Uhr. Mit grossem Beifall aufgenommen.

Im Banne der Pflicht. Original-Lebensbild.

Zwei Burschen auf einmal. Militärburleske.

Und der vorzüglichste, neue, erstklassige Solostell.
 Totensonntag, nachmittags 4—7 Uhr
 abends 8—11 Uhr

Mag auch die Liebe weinen. Original-Beitrag in 4 Akten, mit der besten Musik in 2 Akten.
 Der Förster von Seewald. Vorverkauf täglich an den Kassetten. [K 60]

Samuel, der Suchende.

Roman von Sinclair. Statt 3 M. 1.20 M. Volksbuchhandlung.

Märchenbücher • Bilderbücher

:: Malbücher und Spiele ::

empfehlen die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz.

Gedenket unserer gefallenen U-Boot-Helden!

Nachm. 3 Uhr Sonntag den 26. November (Totensonntag) Abends 8 Uhr

bei

SARRASANI

Im U-Boot gegen England!

U. a.: Die Ruhmstat unseres U-Boot-Helden Otto v. Weddigen. [L 154]

I. Seeminen und Minensperren. Feindliche Opfer der Minen. Der Torpedo, das kleinste U-Boot. Wie das U-Boot entstand. Inneneinrichtung. Tiefen- und Seitensteuerung. Der Antrieb für Ueber- und Unterwasserfahrt. Lufterneuerungsanlage. Funkentelegraphie.

II. Die rechtliche Seite unseres Handelskrieges durch U-Boote. Eine Fahrt auf dem U-Boot. Tauchmanöver. Die Tat unseres U-Boot-Helden Otto v. Weddigen. Versenkung der Lusitania. Torpedierung des Less Gambetta, Triumph, Majestic usw. — Warum sind die feindlichen Kriegsschiffverluste durch U-Boote zurückgegangen?

Fernspr. 23 843/44. Die gewöhnlichen kleinen Circuspreise! Vorverkauf: Circuskasse und Warenh. Herzfeld.

SARRASANI

3 Uhr Sonnabend 8 Uhr
 2 Vorstells. 2 Uhr

Nur noch wenige Tage!

Harry Quill
 Das elektrische Wunder!
 Lichtstromstärke 60000 Volt
 50 000 Volt
 Hochspannungsbildner.

Vor Nachahmungen d. Unberufenen wird behördlich ein- trineslichst gewarnt!

Ausserdem das
 Niesen-Circusprogramm.
 Der Traum des Künstlers oder das Bild der Grün Godiva.

Nachm. 3 Uhr Vorverk. 8 Uhr
 im U-Boot gegen England!
 Die Ruhmstat unseres U-Boot-Helden Otto v. Weddigen!

Im Verlag von Kaden & Comp., Dresden, ist erschienen:

Handbuch der deutschen Gewerkschafts-Kongresse

Bearbeitet von Paul Barthel.

Preis: broschiert 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Nachruf.

Am 21. November 1916 starb nach langer Krankheit unsere Verkäuferin

Fräulein Elsa Heber

im 23. Lebensjahre.

Während ihrer jahrelangen Tätigkeit hatte sie sich unsere volle Zufriedenheit erworben. Wir werden ihrer stets ehrend gedenken!

Die Verwaltung
 des Konsumvereins Vorwärts für Dresden u. U.

Für die liebevolle Teilnahme beim Beimgange meines unvergesslichen Vaters

Emil Gottschall

sagen ich meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch seinen Sorgegeleiteten sowie seinen Kollegen von der Schiffswerft Liebigan für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Dresden, d. den 23. November 1916
 Südwasserstr. 23, 10.
 Berta Gottschall
 im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester und Schwägerin

Berta Janke geb. Möller

sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Streifschmar für die trostspendenden Worte am Grabe. Dir aber, gute Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Riederpoststr. 22, den 23. November 1916.
 Artur Janke und Kinder
 im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
 [K 367]

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Grossmutter

Hulda verw. Bimberg

sagen ich allen meinen herzlichsten Dank.

Willi Rubach
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: Paul Barthel, Dresden.
 Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Geifert, Dresden-Striesen.
 Druck und Verlag: Kaden & Comp., Dresden.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Reichstagsersatzwahl in Ostbayern.

Epinoki (Zs.) 6322 Stimmen
Dr. Hilgenberg (Kons.) 7978
Rehner ist somit gewählt.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im 11. sächsischen Reichstagswahlkreise...

Sollten die Konservativen mit dem Eintritte kommen, daß der rechte Wehrkreis größer ist...

Am 11. November 1916. Der sächsische Minister des Innern Graf Viktor v. Seefeldt hat sich einem Mitgliede...

der Parteifunktionen im Wahlkreise Ostbayern zurückgehalten und uns darauf beschränkt...

Es mag sein, daß die Leipziger Parteifunktionen besondere Gründe für ihr Vorgehen hatten...

Ein sächsischer Minister über die Zivildienstpflicht.

Der sächsische Minister des Innern Graf Viktor v. Seefeldt hat sich einem Mitgliede der Leipziger Abendzeitung gegenüber folgendermaßen über das Gesetz...

organisieren, muß abgemindert werden. Es ist zu hoffen, daß man ohne solchen Zwang auskommt...

Zu den Höchstpreisen für Wild.

bringt jetzt das Ministerium eine Abänderung und Ergänzung der Ausführungsverordnung...

Krimmichau. Hier ist Genosse Richard L. auch verstorben. Die Arbeiter- und Genossenschaftsbewegung...

kleine Nachrichten aus dem Lande. Mit schweren Rippenbrüchen und einer lebensgefährlichen Lungenentzündung wurde am Montag...

Stadt-Chronik.

Die Lebensmittelnot als Anreiz zu Straftaten.

Der vorbestrafte 30jährige sächsische Paul Alwin Langner in Rotzappel stand vor dem hiesigen Landgericht...

Tod.

Von H. St. Keymont, Tod.

Beredigte Leberjüngling von A. v. Gutth.

"Das ist deine Schande, du Birne!" schrie die Mutter und versief in eine Verzweiflung. Sie rief Solska ein Kind nach dem anderen vom Tische...

Sie erwiderte nichts, wollte sich bloß rasch seinen Armen entwinden und fortlaufen. Nur mit Mühe gelang es ihm, sie zu beruhigen. Er warf ihr ein Tuch um, das er mitgebracht hatte...

Doll sah blühte er auf die prächtigen Mauerwerk des Palais, auf die im Mondschein glitzernden Türme und die vergoldeten Balkons...

Brau W. erhielt wegen Sekterei eine Woche Gefängnis.

Nut kennt kein Gebot.

Die Arbeiterin Frau Anna Marie Bauer in Nürnberg ist Mutter von neun Kindern, wovon erst das jüngste erwachsen ist.

Übermäßige Preissteigerung

Im letzten Monat September 1915 bis in die jüngste Zeit zunehmend. Die Nachfrage in der Arbeiterschaft in der Nähe von Dresden.

Erhöhung der Kleinverkaufspreise für Milch und Butter in Dresden.

Die von den Milchproduzenten — beantragte Pufferung des Milchpreises nur für die Stadt Dresden haben wir als völlig ungeeignet an, die tatsächliche Lage der Erhaltung unserer Milchzufuhr befriedigend zu lösen.

Für Dresden ist also die zu lösende Frage nicht die einer demselben allgemeinen Notwendigkeit, sondern lediglich die einer veränderten Politik zur Erhaltung der gegenwärtigen Zukunft.

Der gesamten milchbezugsberechtigten Bevölkerung die Milch zu verkaufen, nur damit Milch über den heutigen Marktbedarf hinaus in die Stadt herankommt.

Muß dem Erzeuger aus Gründen, die in den Produktionsverhältnissen liegen, allgemein ein höherer Preis zugestimmt werden, dann ist die künftige Staatsregierung die allein zuständige Stelle, um diese Maßnahmen durchzuführen.

Bezüglich des Butterpreises erkennen wir an, daß der dem Handel verbleibende Nutzen zu gering ist und der Aufbesserung bedarf. Nachdem aber der Lebensmittelverkauf in seiner letzten Sitzung einstimmig die Erhöhung der Butterverkaufspreise abgelehnt hat, bleibt dem Handel nichts anderes übrig, als bei der künftigen Staatsregierung die Herabsetzung des dem Erzeuger zu zahlenden Preises für die sachliche Inlandszulieferung zu beantragen.

Wir hoffen, daß sich die entscheidenden Behörden diesen Gründen nicht verschließen und dementsprechende Beschlüsse fassen.

Änderung der Lebensmittelkarten.

Das städtische Lebensmittelamt teilt uns mit, daß die für die Zeit vom 28. November 1916 an zur Ausgabe gelangenden Lebensmittelkarten wiederum verschiedene Änderungen erfahren haben.

Eierverteilung. Für die Woche vom 21. bis 27. November werden nur auf gelbe Lebensmittelkarten Eier abgegeben, und zwar auf zwei Karten eines Haushaltes ein Ei.

Abgabe von Del, Eiern, Kaffee und Tee. Das städtische Lebensmittelamt teilt uns mit, daß es wiederholt beobachtet worden ist, daß in einzelnen Geschäften die Abgabe von Speiseöl ohne Abschreibung auf den hierfür vorgesehenen Speisekarten-Bordruck der Lebensmittelkarte erfolgt ist.

Kartoffelbandaufnahme. In der letzten Ausgabe unseres Blattes ist eine Bekanntmachung des Rates zu Dresden über die Ausgabe der Angehörigen A und B für die bevorstehende Kartoffelbandaufnahme enthalten. Danach

werden die Bordrucke durch die Wohlfahrtspolizei-Beauftragten an die Haustürer oder deren Stellvertreter ausgeben, die sie den einzelnen angehörigen Haushaltungen, Betrieben und Geschäften zu übermitteln haben.

Städtische Schaffhalle. Mit Rücksicht auf das Interesse der Stadtgemeinde an der Steigerung des Wertes der Halle auf die zu erwartende Steigerung des Wertes der Halle beschloß der Rat die Einrichtung von Schaffhallen in der ehemaligen Schäferei des Rittergutes Klingenberg und bewilligte die dadurch, sowie durch die Anschaffung von etwa 200 Säfen entstehenden Kosten an 24 400 M.

Heber den Obstverkauf an der Elbe geben uns berechtigten Klagen zu. Hunderte von Personen standen von früh 9 Uhr bis 4 1/2 Uhr, als der Verkauf geschlossen wurde, und konnten nichts bekommen, da der Andrang so stark war, daß die Vorstände längst nicht ausreichten.

Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. In der Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Verwaltungsgebäude der Allgem. Ortskrankenkasse, Sternplatz 7, die bereits am Eröffnungstage und auch am Ruhetag sehr zahlreich besucht war, wird am Freitag abend Herr Dr. med. Veilich eine Führung übernehmen.

Wichtige Nachrichten. Ein Seemann des A. Volksbezirks wurde vor Stadt Weg in dem Augenblicke von einem Kraftwagen angefahren und zur Seite geschleudert, als er von einem Straßenbahnwagen abgestiegen war.

Bestätigt werden und Ungewiss. Wegen Verhinderung des Referenten soll die für Sonnabend den 25. November angelegte Mitgliederversammlung aus und findet voraussichtlich am 2. Dezember statt.

Aus der Umgebung.

Reubitz-Neurotra. Morgen Sonnabend vormittag von 8 bis 11 Uhr Butterverteilung. Näheres durch Anschlag. Rembitz. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt ausgenommen für die Bergstraße, die Pflanzengrabenstr. 11 bis 26 und die Wälsberger Straße (gerade Nummern), für die Karten durch den Vertrauensmann ausgeteilt werden.

Sieck. Kartoffelverkauf findet Sonnabend, vormittag von 9 bis 12 Uhr, im Geschäft des Herrn Gutbesperg Peter, Ostl.-Berly-Platz 13, statt. Es erhalten Teilnehmer der Volksküchen zum Verköstlichen fünf Pfund. Preis 5 Pf. das Pfund.

Coffeinh. Sonnabend, am Güterbahnhof, Verkauf von Kartoffeln nach bisheriger Ordnung.

Riedersdorf. Diejenigen Personen, welche weder Gas noch elektrisches Licht zu Beleuchtungszwecken in ihrer Wohnung haben und Petroleum erlangen möchten, werden aufgefordert, sich Sonntag den 26. November, vormittag von 9 bis 11 Uhr, zum Petroleumverkauf im Gemeindegem. — Pöschke — anzuwenden.

Straß. Hier wurde in der Nacht zum Sonntag ein Schwein gestohlen. Die Diebe haben das Schwein an Ort und Stelle geschlachtet und dem Fleischer den Kopf gelassen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Mitteldruff. Hier sind in der Nacht zum 18. November aus offener Stelle zwei fette, besonders große Gänse, zwei fette, weiße Enten und ein hübsch gefärbtes Kaninchen gestohlen worden. Die Diebe haben die Tiere am Tagort abgeschlachtet und dabei anscheinend aus Versehen zwei Hühner mitgegriffen, deren Kadaver halogen.

Wilsdorf. Im Verkaufsstelle der Gemeinde gelangen am Sonnabend, vormittag von 9 bis 12 Uhr, gegen Abgabe der Lebensmittelkartenabheftes Nr. 22 zum Verkauf: Weizenmehl, Butter, Rohmehl und Getreidemehl.

Neubitz. Herr Kaufmann Konrad, hier, Bismarckstraße 1, hat einen Vorrat von Kartoffeln der Gemeinde als Kartoffelverkaufer zur Verfügung gestellt und bringt diesen am Freitag abend den 25. November ab dem 8 Uhr abends zum Verkauf. Die Lebensmittelkarten sind als Ausweis vorzulegen. Auf der Kartoffelverteilung vom 18. bis 19. November 1916 steht noch eine Aufstellung durch den Kommunahandlung in Aussicht.

Gesucht. Der Kleingewerbekaufmann hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Mitgliedern, wenn sie länger als drei Tage Urlaub haben, auf die Dauer von 14 Tagen unentgeltlich aus der Kriegsliste des Mittagessen zu geben.

Freitag, Sehr vor, für D, als W, ge, Der Mail, Neues W, Vom Fe, Bergreis, Eine Röh, im Flug, J. Pims, Woll, Alto, nach der, Noack, 99, Wils, Damen, ohne, Damen, mod, Fl.-Sch, Damen, HO, Fl. K, Franz, Land, Ludov, M, Prodr, Gurt, Wa, Otto, Jim

Gerichtszeltung. Landgericht. Schwere Diebstähle.

Der 28jährige Wälder Philipp Emanuel Handl ist wegen Diebstahls schon mehrfach mit Gefängnis und Jugendhaus bestraft...

74 M., die er verkaufte und das Geld für sich bezweckte. Das Urteil lautet auf 2 Jahre Jugendhaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend. Zur Beachtung! Morgen Sonnabend: Zentralvorhandlung...

Sehr vorteilhaft! Kaufen Sie einzelne Hosen, Hemden, neu und wenig getragen...

Spiele für die Kinder als Weihnachtsgeschenk! Der Mai ist gekommen Neues Nodelspiel...

Der Mai ist gekommen Neues Nodelspiel Vom Fels zum Meer Bergreise Eine Rheinfahrt...

Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10. Wir versenden Schwere, leichte, Leder, Zettelfelle...

In besonders schönen Sortimenten am Lager: Mäntel warme, mollige Stoffe, in einfarbig und kariert, modernste Formen, dreiviertel und ganz lang. 22.50 bis 135.00. ALSBERG

Roberte, gute Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung von einfacher bis feinsten Ausführung...

Anprobefüße ohne Bezugschein in allen Stärken vorrätig. Diese werden auf Spezialmaschinen sofort umsonst angepaßt...

„Der Schuhhof“

Wilsdruffer Strasse 27. Damen-Schnür-Stiefel in nur modernen Formen, mit u. ohne Lackkappe, alle Größen...

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Einzelverkauf an Private. K 54

Verkaufslokal im Hotel. Herren-Stiefel in Lackbesatz und braun, Friedensware, zum Schnüren und Knöpfen...

Hofbrauhaus Dresden empfiehlt seine ausgezeichneten gehaltvollen Biere

Praktischer Wegweiser empfehlensw. Geschäfte. Dresden-Beerdigungs-Anstalten Pietät u. Heimkehr

Kolonialwaren Max Heller, Besatzstraße 11, Ecke Friedrichstr. 15, Spezial, Eigarren, Fein- u. Grobwaren...

Dresden-Lößlau Kaufhaus Haller Drei-Kaiser-Hof Ecke Billige Kleiderstoffe

Bäcker u. Konditor H. Kretschmar Poppitz 1. Telefon-Nummer 11455

Brauerei Döhlen empfiehlt ihre vorzüglichen Biere, Lager- u. Kölsch-Biere...

Richard Kramer Hauptplatz 34. alle Tabake, insb. ausgewogen...

Hecker's Sohn Leipziger Str. 100. Eisenwaren, Werkzeuge, Wirtschaftsartikel...

A. & P. Schaller Ecke Leipziger- u. Böhm. Str. Kleiderstoffe, Wäsche, Wollwaren...

Alter Bramscher Korn Birkigt Paul Mitschke

Dresden-Übigen Rudolf Eichler Kolonialwaren, Drogerie, Farben, Cigarren, Spirituosen...

Waldschlößchen Jubiläums-Bier ist das Lagerbier in höchster Vollendung

Max Rich. Hartig Rosen-Ecke Meißnerstraße. Curt Schulze Nicolai-Drogerie...

M. Bitterlich Hüttenstr. 28. Eisen- u. Stahlw., Waffen

„Annenhof“ vorzügliche Küche, echte Biere, Fremden- u. Fr. Anwesen...

„Billige Lampenecke“ Paul Decker Hofstr. 11. Fr. u. Fein- u. Grobwaren...

Gorbitz Gust. Füllkrug Fleisch- und Wurstwaren

Waldschlößchen Jubiläums-Bier ist das Lagerbier in höchster Vollendung

Wittich-Brauerei Wettinerplatz 10. Spezial: N. Ritterbräu

Leupold Marienstr. 1. (4 1/2%) Kurz-, Weiß-, Woll-, Manufakturw., Wäsche

Reichel-Brau Reichenbachstr. 28. Spezial: N. Ritterbräu

Dresden-Cotta H. Stange, Fleischermeister

Fr. Günther Klempnermeister Eisenw., Haus- u. Küchengeräte

Reizende Blusen

Unsre Auswahl in Blusen ist riesenhaft gross und selten schön. Auch die Preise sind sehr günstig und gestatten Ihnen sichere Vorteile. Alle Seiden- und Samtblusen sind ohne Bezugsschein erhältlich.



Seide
m. rosa Glasballstrick, i. all. beliebt dunkl. Farb. **11⁷⁵**



Seide
marine, grün u. braun vorrätig. **12⁷⁵**



Samt
in dunkelgrün, marine und rot. **16⁵⁰**



Seide
fesch, in marine, grün, braun, rot u. weinrot. **19⁷⁵**



Chinakrepp
in weiß, rosa, dunkelblau und grün. **24⁷⁵**

Vorteilhafte und grossartige Auswahl in Mänteln, Kleiderröcken und Jackenkleidern.

Besuchen Sie uns und prüfen Sie die Preiswürdigkeit.

Messow & Waldschmidt

Eine Damenuhr mit Lederarmb. vorig. Sonntag abend von der Goldenen Höhe nach dem Postamt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben, da sie ein Andenken ist. **Schölte, Wilmsdorf, Postamtstraße 44.** (K 121)

Schlosser und Klempner
ge sucht. (B 1228)
Gebr. Wollner, Struvestr. 32.
Militärfreie Arbeiter
Bei hohem Lohn für Weisengroßhandlung sofort gesucht.
H. Schönrocks Nachfolger
Dresden-A., Werderstr. 37
Mellerstr. 44. (B 1250)

Gesucht werden **Agenten** und **Wiederverkäufer** (auch Damen), nur firebame Personen, für vorzüglichen Rasierartikel. Dauernde Beschäftigung. Angebote an **H. Waile, Dresden, Tannenstraße 64.** (A 170)

Handels- und Sprachkurse Stadthaus Johannstadt. Gründl. Ausbildung zur Konfistin, Buchhalterin, Stenotypistin, Privatschreiberin. Jetzt Beginn neuer Kurse! Englisch u. Französisch! Sämtl. kaufm. Bücher, spez. amerikan. Buchführung, durch geprüfte Dozenten. Anmeldungen ebenf. a. d. Oster 1917 Beginn. Näheres sofort erh. an Frau **Irene Karnatz, Blumenstraße 2.**

Gelernte Dreher
Gelernte Schlosser
die selbständig auf Reparaturen an den versch. ebenen Werkzeugmaschinen arbeiten können, finden gut bezahlte, dauernde Beschäftigung bei **Schladiß-Werke A.-G., Zwickauer Straße 39.**

Werkzeugschlosser
Maschinenschlosser, Horizontalbohrer
gesucht. **Händel & Reibisch G. m. b. H.**
L. 150) Tharandter Straße 49/52.

Werkzeugschlosser
Dreher und Mechaniker
für lohnende Arbeit sofort gesucht. (A 208)
Sachsenwerk
Niedersedlitz-Dresden.

Zu sofortigem Eintritt werden mehrere **Formen, Dreher, Schlosser und Handarbeiter** (L 154) bei hohem Verdienst gesucht.
Eisenwerk Coswig A.-G., Coswig i. Sa.

Tüchtige
Werkzeugschlosser
sofort gesucht.
„Univerfelle“, Cigarettenmaschinenfabrik, **J. C. Müller & Co., Tharandter Straße 17.** (L 154)

Kräftige Frauen u. Mädchen
finden gutbezahlte, dauernde Beschäftigung bei (L 156)
Schladiß-Werke A.-G., Zwickauer Str. 39.

Kräftiger Markthelfer (L 153)
für unser Lager sofort gesucht. Schriftliche Angebote an:
Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Tharandter Str. 17.

Fabrikmonteur
für Installationen zu sofortigem Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote unter Angabe der Lohnansprüche erbeten an (A 115)
Sachsenwerk, Abt. Niedersedlitz i. Sa.

Metall-Einkauf für Kriegsbedarf!
Preise für 1 Kilogramm:
Messing 1.00 M.
Kupfer 1.70 M.
Stanol (Zinnpapier) 2.75 M.
Blei 0.45 M.
Flaschenkapseln 0.50 M.
In Posten über 100 kg das kg 5 Pf. mehr. (K 36)
Metall-Einkaufsstelle der Graph. Handelsgesellschaft
Dresden-A., Seidnitzer Straße 18. Fernsprecher 18 852.

Jede Dame
kaufe beim (A 74)
welt und breit
bekanntem billigen
Mäntel-
Ulbricht
Dresden - Neustadt
Heinrichstrasse 14 16
und Freiburger Platz 1

Kunstblätter
(Dreifarbenbild)
Größe 26 x 35 Zentimeter
Preis 1 Mark
Die prächtig ausgeführten Blätter eignen sich ganz besonders zu Lotterien bei Festlichkeiten, da sie einzeln einen herrl. Wandbild bilden. Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung Wettinerplatz 10.**

Für die Jugend!
Wiesbadener Volksbücher.
Preis 10 bis 50 Pf.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz.

Leben · Wissen · Kunst

Der erste Gang.

Von Karl Brüder.

Als dem unwilligen Musikfächer...
Musikfächer Lächeln dachte wohl Jürgens...

Wohl zehnmal ließ der Orthopäde den Zahn...
Das war doch merkwürdig. Da hatte er nun einen künstlichen...

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Dermal ging Lächeln in dem Vorhatten...
Es war doch merkwürdig. Da hatte er nun einen künstlichen...

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

Das war die erste und die letzte Träne...
Nur nicht so wild, lieber Lächeln!

Und wenn die Hände der Orthopäde...
Die Orthopäde schiefte hoffentlich heute einen Punkt.

denkt, um den deutschen Soldaten die...
Der Krieg soll weitergehen bis zur gänzlichen...

Der Krieg soll weitergehen bis zur gänzlichen...
Ein eisiger Gedanke, wenn unsere...

Bunte Chronik.

Christkatholische Festungen der Eingeborenen...
Etwas zwei Meter hohen, drei Meter langen...

Unser Kriegstroufen in den Feldpostbriefen...
In der Stube lesen wir: Nicht bloß von der Front...

Zerfleißer in Schwaben...
Eine wirtschaftlich wertvolle Erfindung...

König Lear.

Die ungeheure Opfersteine aus Urzeiten...
Der Stoff des Ständebandes und der...

Nur die Auffassung der Dichtung und die...
Die Fortschritte vieler...

Nur die Auffassung der Dichtung und die...
Die Fortschritte vieler...

Nur die Auffassung der Dichtung und die...
Die Fortschritte vieler...

Nur die Auffassung der Dichtung und die...
Die Fortschritte vieler...

von höchst königlichen Weisen war...
Die Erinnerung an die Wirkung dieses...

Nur die Auffassung der Dichtung und die...
Die Fortschritte vieler...

Nur die Auffassung der Dichtung und die...
Die Fortschritte vieler...

Nur die Auffassung der Dichtung und die...
Die Fortschritte vieler...

Nur die Auffassung der Dichtung und die...
Die Fortschritte vieler...

vorgeführt werden. Für den erkrankten...
als Chemiker ein, machte aber als würdiger...

Dresdner Kalender.

Theater am 25. November: Opernhaus...
Opernhaus, Sonnabend 7 1/2 Uhr...

Opernhaus, Sonnabend 7 1/2 Uhr...
Schauspielhaus, Wegen noch andauernder...

Schauspielhaus, Wegen noch andauernder...
Theater am 26. November...

Theater am 26. November...
Opernhaus, Sonntag 7 1/2 Uhr...

Rus dem Stadtparlament.

Obwohl die Tagesordnung der gestrigen Sitzung Beratungsgegenstände von besonderer Wichtigkeit nicht aufwies, nahm ihre Aufarbeitung doch bald drei Stunden in Anspruch. Ein Antrag Sonntag auf Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs...

Die Herren von der Rechten sollten indessen wenig Freude an ihrem Antrag erleben. Zunächst erhielten sie vom Reichsliche eine regelrechte Abfuhr. Stadtrat Dr. Krumhölzler konnte nachweisen, daß die Stadtkasse sich zwar langsam, aber stetig und gesund entwickelte...

Genosse Fischer wies darauf hin, daß, wenn die Beamtengehälter und Arbeiterlöhne mittels Reichsscheine vom Arbeitgeber an die Sparkasse gezahlt würden und die Beamten und Arbeiter erst wieder durch Schecks die Beträge bei der Sparkasse erheben müßten...

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden — meist ohne Bericht — nach den Anträgen der Ausschüsse erledigt. Beschlüssen wurde, den im Haushaltsplan eingestellten städtischen Beitrag an den Verein für das National-Hygiene-Museum...

Adelsberg. Stadtverordnetenversammlung. Der Vorsitzende bringt den Bericht einer Revision der Stadtkasse und Steuererhebung zur Kenntnis. Die Revision hat am 27. Oktober stattgefunden. Der Bericht des Revisors rügt, daß über den Ein- und Verkauf von Lebensmitteln noch nicht abgerechnet sei...

Der Rat schlägt vor, den Wasserpreis pro Kubikmeter um 1 Pf. zu erhöhen. Daraus resultiert das Kollegium zu. Die Erhöhung machte sich nötig, da die Preise aller Rohprodukte gestiegen seien. Erwähnt wird: hätte man einen Ausgleich schaffen wollen, so hätte die Erhöhung 2 Pf. betragen müssen...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Generalkommando und Kriegslieferanten. Die Bezirksleitung des 3. Bezirks des Metallarbeiterverbandes in Stuttgart hatte an die stellvertretenden Generalkommandos vom 13. und 14. und vom 2. Bayerischen Armeekorps eine längere Eingabe gerichtet, in der auf die teilweise unhaltbaren Zustände in der Industrie hingewiesen worden war...

nicht einmal Zuschläge für Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit gewährt. Das stellvertretende Generalkommando des 13. Armeekorps hat daraufhin an die Oberkommandos folgende Resolution gerichtet: Das 13. Generalkommando ist bestrebt, den Betrieben, welche mit Kriegslieferungen unmittelbar oder mittelbar beauftragt sind, die nötigen Arbeitskräfte, soweit es mit den militärischen Rücksichten irgendwie vereinbar ist, zuzuführen...

Das 13. Generalkommando behält sich vor, Beschwerden, die ihm hinsichtlich der Entlohnung zukommen sollten, in einzelnen Fällen nachzugehen. Ein allgemein zu regelnder Punkt ist die Lebererentifizierung. Es wird erwartet, daß die im wesentlichen überall üblichen Entschädigungen für Lebererarbeit allgemein zur Durchführung kommen. Hiernach wird im allgemeinen veräußert: für gewöhnliche Überstunden Zuschläge von 25 Proz. für Überstunden bei Nacht- und Sonntagsarbeit Zuschläge von 50 Proz. des Stundenlohnes.

Das Stuttgarter Generalkommando ist demnach ernstlich bestrebt, den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und ihnen auch in den Betrieben mit Kriegsaufträgen Geltung zu verschaffen. In letzter Linie wird es freilich immer wieder an den Arbeitern der einzelnen Firmen liegen, durch ihren festen Zusammenhalt der Bemühungen zur Verbesserung der Löhne den nötigen Rückdruck zu verschaffen. Viele Beschwerden über schlechte Zustände würden von vornherein gegenstandslos, wenn sich die Arbeiter besser organisierten und wenn sie bedenken würden, daß heute so wenig wie früher schlechte Verhältnisse ohne eine straffe Organisation zu bessern sind. Das trifft natürlich nicht nur für die Arbeiter im Bereich des Stuttgarter Generalkommandos, sondern für die gesamte Arbeiterschaft zu.

Inland.

Zoharbewegungen bei Krupp. In der letzten Zeit sind in einer Reihe von Betrieben des Kruppischen Werkes in Essen von den Arbeitern und Arbeiterinnen Zoharbewegungen gefordert oder Zoharabsetzungen abgemindert worden. Zunächst kam es im Kruppwerk am 10. November zur Arbeiterelastung von über 600 Arbeitern. Nachdem die Tagelöhner zweimal einige Stunden, die Nachschicht ganz gestreikt hatte, erfolgte von der Direktion die Junge einer Zoharabsetzung, die freierzeit sollte begünstigt und Währungsleistungen irgendwelcher Art nicht vorgenommen werden. Einige Tage später folgte eine kurze Arbeitseinstellung von circa 600 Frauen im Zunderbetrieb. Auch diese wurde beendet durch eine Zulage von 20 bis 70 Pf. pro Tag. Am 17. und 18. November wehrten sich die Arbeiter der Geschloßfabrik gegen Währungsabsetzungen. Hier gehen die Verhandlungen noch weiter. Zu gleicher Zeit entstand in den Laborierwerkstätten 1 und 5 eine Bewegung der dort beschäftigten 700 bis 800 Frauen, die die Prämie, eine tägliche Zulage zu dem Grundlohn, in derselben Höhe forderten, wie sie den Männern gezahlt wird. Die kurze Arbeitseinstellung zog nachgedrungen die Arbeitsruhe mehrerer hundert Arbeiter nach sich. Auch diese Bewegung wurde durch Lohnzulage beendet.

Ausland.

Welle Sonntagruhe in schweizerischen Feuertextilgewerbe. Nachdem bereits die Städte Zürich, Bern, Basel, Genf, Vevey, Neuchâtel, Montreux, Schaffhausen, Aarau und Thun die volle Sonntagruhe im Feuertextilgewerbe hatten, ist sie nun auch am letzten Sonntag in der Stadt Winterthur von der Gemeindefabrikation ohne Opposition beschlossen worden. So marschiert der soziale Fortschritt doch stetig vorwärts.

Eisenbahnstreik in den Vereinigten Staaten? Das Bundesgericht hat das von Wilson im Kongreß durchgedrückte Währungsengesetz als ungesetzlich erklärt. Wahrscheinlich wird nach seiner Ansicht der Kongreß nicht das Recht der Bestimmungen privater Verträge gesetzlich zu fixieren. Die Arbeiter werden vielleicht auf dieses sozialpolitisch höchst richtungweisende Urteil mit dem Streik antworten. Die New Yorker Mittwochswoche war klar.

Parteiangelegenheiten.

Von der Parteipresse. Die Breslauer Volksmacht kann die erfreuliche Mitteilung veröffentlichen, daß am Vortag der 4000. Feldzieher sein Abonnement auf die Volksmacht in der Expedition des Blattes abgeschlossen hat. Nicht eingetroffen sind bei den Feldpoststationen selbst bestellten Nummern und die zahlreichen von den Familien der Abonnementen täglich ins Feld gesandten Exemplare. Die Breslauer Volksmacht erblickt mit Recht in der täglich sich mehrenden Zahl ihrer Feldpostleser einen erfreulichen Beweis des Vertrauens.

Aus den Organisationskreisen. Die Parteiorganisation in Berlin veranstaltete am Vortage in der Stadthalle eine Volksversammlung, die außerordentlich stark besucht war. Genosse Scheidemann sprach über die gegenwärtige Lage. Die Reichsversammlung begrüßte er durch eine Entschiedenheit lebhaft, daß die deutsche Sozialdemokratie durch geschlossenes Zusammenstehen mit der Gesamtheit des deutschen Volkes in diesem Kampfe gegen eine Welt von Feinden mit dazu beigetragen hat. Deutschland vor einer Niederlage zu bewahren. Im Einzelnen behandelte er die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Philipp Scheidemann unterrichtete die Versammlung die Forderung nach einem Frieden, der Deutschlands Grenzen unverletzt läßt und seine wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit gewährleistet. Sie weiß alle gegen Deutschland und seine Verbündeten gerichteten Verneinungen- und Eroberungspläne der feindlichen Mächte zurück. Ebenso entschlossen wendet sich die Versammlung auch gegen die Streife in Deutschland, die durch ihre Fortbewegung dem Kriege den Charakter eines deutschen Verteidigungskrieges nehmen wollen. Von der deutschen Regierung fordert sie, daß sie bemüht bleibt, dem Kriege ein Ende zu machen und der Welt den langgesuchten Frieden wiederzugeben.

Sportartikel. Arbeitsturner. 2. Gruppe. Die für den 22. November angelegte Gruppenworkturnerturne findet am 20. November, 2 Uhr, in der 22. Bezirksschule, Luisenstraße, statt. — 1. Gruppe. 26. November, 2 Uhr: Gruppenworkturnerturne in Colla. Die an den Aufstellungen am 2. Dezember Beteiligten haben sich zwecks Probe einzufinden. — Bezirk 1: Alle Einsendungen für die Sportwoche müssen bis Montag und Donnerstagabend eintreffen, vom 1. Dezember an bei Adolf Berg, Dresden 21, Tschammerstraße 12. Die Adresse des Bezirksvorsitzenden ist vom 1. Dezember an Oberpostamt 25b, I. Verband Volksgesundheit. Dresden. V. 26. November, 8 Uhr, Sprechstunde: Rund um den Platensee. Vereinskalender für Sonnabend. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Heizungsmonteur. Abends 8 1/2 Uhr: Ortsversammlung im Volkshaus, kleiner Saal. Jungmännliche der Führervereinigung zu Dresden. Abends 9 Uhr: Aufsichtung im Rasthof, Schulgasse 13, part.

Erfekalten.

Die von solchen Prämien für im Kriege geborene Kinder ist nicht bekannt. 2. H. 47. Feuerungsanlagen für Invaliden gibt es noch nicht, obwohl das von sozialdemokratischer Seite mehrfach gefordert worden ist. Ueber den gegenwärtigen Vermögensstand der Invalidenberufungsanstalt liegen Nachrichten nicht vor, doch sind die Listen dieser Anstalt durch die Kriegswirtschaften und die Kriegsgeldern für die Witwen und Waisen weitaus erbedlich in Höhe genommen worden.

Teleph. 14 880 [A 90] Linienstr. 1. Talmians Thalia Theater! Söllitzer Str. 6. Am 8. Okt. 20. Sonntag, 1. Vorst. Sonntag 11 Uhr Frühstücken mit Vorstellung. 15, 25 u. 50 Pf. Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind 1/2. Donnerstag, Donnerstag! Vorverkauf: 1000 Stück zu 10 Pf. 1000 Stück zu 20 Pf. 1000 Stück zu 30 Pf.



Spare Leder mit Neustadts Sohlenschoner aus Flechleder. Für jeden Grössengang eine Spezial-Sortierung, daher beste Ausnutzung der Sohlenfläche.



Table with shoe sizes and prices: Grösse/Grösse/Grösse/Grösse/Grösse/Grösse/Grösse/Grösse/Grösse/Grösse. 20-22/25-26/27-30/31-35/36-38/39-40/41-42/43-44/45-47. 35, 50, 60, 70, 75, 80, 90, 1.00

Bei Verwendung dieser praktischen Sohlenschoner lassen sich im Jahre mit wenigen Pfennigen viele Mark ersparen!

Zu haben in den Verkaufshäusern der Firma Neustadt. Größtes Schuhlager Dresdens.



Auf den Schulfweg. Sollten Sie Ihren Kindern einige Weibertabletten mitgeben, um sie vor den Folgen rauher Winter zu bewahren. Weibertabletten. sind mit seltener Kraft und edler Pflanzliche hergestellt und bewirken durch erhöhten Sauerstoffgehalt Desinfektion auf natürliche Weise, ein wichtiges Erfordernis bei Erkältungs- und Entzündungskrankheiten. Original-Preise in allen Apotheken und Drogerien 20 Pf. 20 Stück. Dr. G. H. P. Hege in G. Lübbig & Co. vertrieben. Preis 10 Pf. 20 Stück. 20 Stück. 20 Stück. 20 Stück.